

**NÜRNBERGER****Nachrichten****Region & Bayern** Dienstag, 19. Juni 2012 - 11

Fragebogen zur Sprachkompetenz von Vorschulkindern

**Kritik von Dialektpfleger****KONZELL – Dialektpfleger kritisieren einen vom bayerischen Familienministerium finanzierten Fragebogen zur Sprachkompetenz von Vorschulkindern.**

Das im Haus von Ministerin Christine Haderthauer (CSU) angesiedelte Institut für Frühpädagogik – es wirkte bei der Erstellung des Fragenkatalogs maßgeblich mit – sei über das Ziel hinausgeschossen, sagte der Vorsitzende des „Bundes Bairische Sprache“, Sepp Obermeier, am Montag im niederbayerischen Konzell.

Das Institut erkenne Sprachkompetenz lediglich in Verbindung mit der Standardsprache an. „Dass Bayerns Dialekte eine gültige Varietät des

Deutschen darstellen, mit einem eigenständigen Sprachsystem, und die Kinder in der Grundschule ohnehin von didaktisch geschulten Lehrern behutsam zur Standardsprache hinzuführen sind, scheint man im Staatsinstitut nicht zu wissen.“

Die Dialektpfleger können dem Fragenkatalog aber auch etwas Positives abgewinnen. Quasi zum Nulltarif könnten seine Ergebnisse „endlich Klarheit über die Schwindsucht des Bairischen liefern“.

Bislang fehlten zu den leidenschaftlich geführten Diskussionen über das Überleben der Dialekte aussagekräftige Prozentzahlen über die Dialektkompetenz der jungen Generation.

dpa

**Dialektpfleger kritisieren Aktion zur Sprachkompetenz**

Konzell. Dialektpfleger kritisieren einen vom bayerischen Familienministerium finanzierten Fragebogen zur Sprachkompetenz von Vorschulkindern. Das im Haus von Ministerin Christine Haderthauer (CSU) angesiedelte Institut für Frühpädagogik – es wirkte bei der Erstellung des Fragenkatalogs maßgeblich mit – sei über das Ziel hinausgeschossen, sagte der Vorsitzende des „Bundes Bairische Sprache“, Sepp Obermeier, gestern in Konzell (Lkr. Straubing-Bogen). Das Institut erkenne Sprachkompetenz lediglich in Verbindung mit der Standardsprache an. „Dass Bayerns Dialekte eine gültige Varietät des Deutschen darstellen, mit einem eigenständigen Sprachsystem, und die Kinder in der Grundschule ohnehin von didaktisch geschulten Lehrern behutsam zur Standardsprache hinzuführen sind, scheint man im Staatsinstitut nicht zu wissen.“

Die Dialektpfleger können dem Fragenkatalog aber auch etwas Positives abgewinnen. Quasi zum Nulltarif könnten seine Ergebnisse „endlich Klarheit über die Schwindsucht des Bairischen liefern“. Bislang fehlten zu den leidenschaftlich geführten Diskussionen über das Überleben der Dialekte aussagekräftige Prozentzahlen über die Dialektkompetenz der jungen Generation. Das Ministerium bräuchte laut Obermeier nur die ihm unterstellten Kindergärten anzuweisen, aus dem Fragenkatalog die Antworten zum Dialekt zu sammeln und nach München zu melden. „Damit hätte man zwar keine wissenschaftlich abgesicherte Erhebung, zumindest jedoch eine aussagekräftige Momentaufnahme, um vorherzusagen zu können, wo der Dialekt in absehbarer Zeit unwiederbringlich verloren ist und wo er überleben kann.“ – lby